

eine Genossin — kam zum Beispiel zur Sprache, daß eine Ursache für das Anwachsen des Ausschusses die mangelhafte Qualifizierung der dort arbeitenden Frauen ist. Die Werkstücke sind ungenau, weil die Brigademitglieder die Kontrolltechnologie nicht einhalten. Auch von seiten der Leiter wurde die Kontrolle nur ungenügend ausgeübt

Die Parteigruppe ging dazu über, monatlich zu analysieren, wo die Ursachen für Qualitätsminderungen liegen. Auf ihre Initiative wurde ein Plan für die Qualifizierung der Frauen ausgearbeitet und von den Brigademitgliedern die Verpflichtung übernommen, für ihre Erzeugnisse eine Garantie von 18 Monaten zu übernehmen. Dieses Beispiel macht im Betrieb Schule. Von den Leitern wird dieses Kollektiv jetzt gut unterstützt.

Jugend ist aktiv

Einen Beitrag für den komplexen Wettbewerb — 200 000 Tonnen Fisch 1964 anlanden — leistet das Dieselmotorenwerk, indem es die Reparaturzeiten an den Motoren um 50 Prozent verringert. Dadurch verkürzen sich die Liegezeiten der Fangschiffe. Senkung der Reparaturzeiten erfordert aber, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt noch schneller als geplant durchzusetzen. Dazu brauchen wir unsere Jugend.

In einem Forum mit jungen Arbeitern aus dem Bereich Motorenreparatur war das Gegenstand der Diskussion. Hier traten leitende Wirtschaftsfunktionäre auf. Sie beklagten sich darüber, daß die jungen Arbeiter wenig Initiative zeigen würden. Sie kritisierten die Jugendlichen wegen angeblich mangelnder Mitarbeit in den Rationalisatoren- und Erfindbrigaden.

Genossen der Parteileitung bewiesen, daß unsere jungen Menschen sehr interessiert an der neuen Technik sind. Nur erwarten sie von den Leitern Unterstützung. Sie führten ein Beispiel an.

Die Brigade „Werner Seelenbinder“ gehört zu den Kollektiven, die immer führend im sozialistischen Massenwettbewerb sind. Der parteilose Brigadier versteht sehr gut, die jungen Kollegen an die Probleme heranzuführen.

Eines Tages unterhielt sich der Brigadier mit zwei jungen Arbeitern an ihren

Maschinen. Er sagte ihnen, ihre Arbeit wäre zeitraubend und kräftezehrend. Wenn ihr an diesem Bauteil die Technologie verändern würdet, riet er ihnen, indem ihr eine neue Vorrichtung baut, wäre der Arbeitsprozeß viel ökonomischer. Dann gab er den Jugendlichen einige Tips, wie diese Vorrichtung beschaffen sein müßte, und stellte ihnen anheim, sich mal Gedanken darüber zu machen. Die beiden jungen Kollegen begannen zu knobeln. Tausend Fragen stellten sie dem Brigadier. Geduldig half er. Dann war die Vorrichtung von beiden Jugendlichen gebaut und erfolgreich eingeführt worden. Zwei -junge Neuerer hatten ihr „Examen“ bestanden.

Und der Brigadier? „Ich hatte Vorstellungen, wie die Vorrichtung aussehen müßte“, sagte er. „Vielleicht hätte ich sie auch selbst bauen können. Aber ich wollte die jungen Menschen anregen. Sie sollten sich mehr Gedanken über ihre eigene Arbeit machen.“

Mit diesem Beispiel demonstrierten unsere Genossen der Leitung, was wir vom Leiter eines sozialistischen Kollektivs erwarten. Er darf nicht nur die Aufgaben verteilen und kontrollieren. Er muß die jungen Kollegen so erziehen, daß diese ihre Arbeit kritisch betrachten.

Auf diesem Forum selbst wurden drei Vorschläge von Jugendlichen gemacht, wie der technologische Ablauf verändert und neue Vorrichtungen geschaffen werden können. Kurz nach diesem Forum reichten Jugendliche drei weitere Vorschläge ein. Die Meister und der Bereichsleiter führen jetzt Arbeitsbegehungen und Arbeitsplatzstudien durch mit dem Ziel, besonders den jungen Kollegen bei der Verbesserung der Technik zu helfen.

Der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand erfordert von jedem einzelnen Genossen und Kollegen seinen persönlichen Beitrag im komplexen Wettbewerb. Deswegen konzentrieren sich unsere Parteiorganisation und ihre Leitung bei der Führung des komplexen Wettbewerbes im Jahre 1964 weiterhin darauf, daß unsere Parteimitglieder in jeder Weise vorbildlich sind.

Alfred Rabinowitsch
ParteiSekretär im VEB Dieselmotorenwerk
Rostock